

# Ein Kämpfer für Gerechtigkeit – Mein Nachruf auf John Pilger

von Stuart Rees,\* Australia

*Die Menschen in der Welt, die die Menschenrechte hochhalten, haben einen Vorkämpfer verloren. Der mutige, fähige und unnachahmliche John Pilger, erfolgreicher Autor, Filmemacher, Auslands- und Kriegsberichterstatte, ist am 30. Dezember 2023 in London gestorben. Er wurde 84 Jahre alt.*

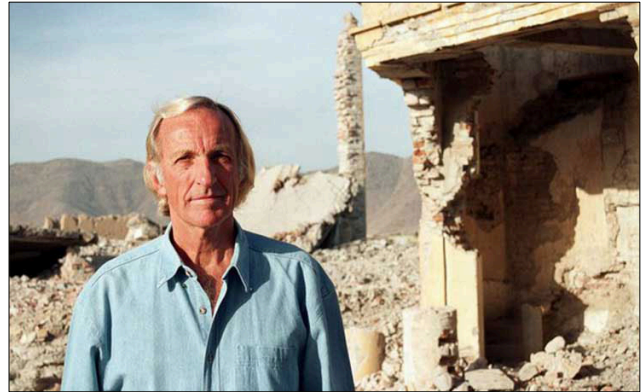
Seine Bücher und Filme, sein Eintreten für die Machtlosen waren Kämpfe für Gerechtigkeit, die er führte, indem er Regierungen und mächtige Institutionen für Machtmissbrauch zur Verantwortung zog. Er lehrte, dass die Unwissenheit der Menschen über die wahren Ziele der Politik dadurch bekämpft werden sollte, dass man sich zu Wort meldet, indem man ungehorsam ist, indem man die Stimmen der Schwachen, der Asylsuchenden, der Menschen in Armut, der Gefangenen und der am meisten Verfolgten – der indigenen Bürger – hört.

John forderte uns auf, das Schweigen des Missbrauchs zu brechen, um mit den Worten *Edward Bernays* zu erkennen, dass die Menschen in Demokratien und Diktaturen reglementiert, kontrolliert und betrogen wurden.

John nannte Australiens Kultur des Konservatismus, den feigen Journalismus und das Unwissen der Politiker über Gewaltlosigkeit als Gründe, warum Ungleichheiten nur langsam angegangen werden, warum Unternehmensinteressen die Menschenrechte unterdrücken können und warum die Privatisierung öffentlicher Ressourcen als selbstverständlich angesehen wird.

Er entlarvte die australische Illusion, egalitär zu sein, Kameradschaft und Inklusion zu fördern, und nahm insbesondere die Gewalt ins Visier, die im Mittelpunkt der US-Aussenpolitik steht. Bei der Entgegennahme des *Friedenspreises von Sydney* 2009 erinnerte er sein Publikum daran, dass die US-Regierungen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs 50 Regierungen gestürzt und 30 Befreiungsbewegungen zerschlagen haben, aber immer noch vorgeben, das Land der Freien zu sein.

Johns jahrzehntelange Verteidigung des Verlegers, Journalisten und Whistleblowers *Julian Assange* ergab sich aus seinem Widerstand ge-



John Pilger † (Bild zvg)

gen die Brutalität der US-Aussenpolitik. John bezeichnete es als abscheuliche Ungerechtigkeit, dass Julian Assange ausgeliefert werden könnte, um möglicherweise 175 Jahre in einem US-Gefängnis zu verbringen, weil er die Morde und das Chaos aufgedeckt hatte, die das US-Militär im Irak und in Afghanistan anrichtete. Er zeigte auf, dass derartige Grausamkeiten durch die Rachegeleüste der USA, ein privilegiertes und gleichgültiges englisches Gerichtssystem und das feige Schweigen Australiens genährt wurden.

John hatte nie Angst, sich mit den Mächtigen anzulegen, und ging mit gutem Beispiel voran. Er hatte keinen Respekt vor den Forderungen der Regierungen nach fortgesetzter, kritikloser Zustimmung zu militärischen Interventionen, geschweige denn vor dem Ruhm des Krieges. Wie *Shakespeares* Technik-kritischer *Sir John Falstaff* und der Dichter des Ersten Weltkriegs, *Wilfred Owen*, hielt John die Behauptung, es sei ehrenvoll, für sein Land zu sterben, für völligen Unsinn. Die Tatsache, dass er Zeuge des Gemetzels und des Todes in Vietnam und im Irak wurde, förderte seine lebenslange Kritik an den Politikern, Generälen und Waffenherstellern, die vom Krieg profitierten.

John wandte sich gegen die Annahme gewisser Länder, dass sie eine Ausnahme darstellten und deshalb über dem Gesetz stünden und niemals für Mord und Enteignung oder für die Ideale einer gemeinsamen Menschlichkeit verantwortlich seien.

Ich frage mich, ob Johns Tod durch das endzeitliche Gemetzel der israelischen *Netanjahu*-Re-

gierung an Zehntausenden von Einwohnern des Gazastreifens, von denen 70 Prozent Frauen und Kinder sind, beschleunigt wurde – ein völkermörderisches Gemetzel, das durch die *Orwellsche* Vorstellung gerechtfertigt ist, dass der Unterdrücker das Opfer ist, dass Israel tun kann, was es will, solange Washington Waffen liefert und gegen Resolutionen des UN-Sicherheitsrats für einen Waffenstillstand sein Veto einlegt.

Sein ganzes Leben lang setzte sich John für das Recht der Palästinenser auf Selbstbestimmung ein. Er kannte die Geschichte. Er versuchte zu erklären, dass 75 Jahre häufiges Töten und

\* *Professor Stuart Rees AM* ist ein australischer Akademiker, Menschenrechtsaktivist und Autor, Gründer der *Sydney Peace Foundation* und emeritierter Professor am Zentrum für Friedens- und Konfliktstudien an der Universität von Sydney in Australien. Er war in der Gemeindeentwicklung in Indien und Sri Lanka sowie als Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, in Kanada und in den Vereinigten Staaten tätig. Er war an Friedensverhandlungen in Kambodscha, Israel/Palästina und Indonesien-Westpapua beteiligt. Stuart sendet regelmässig im ABC-Radio und schreibt für *New Matilda*.

Zerstören durch aufeinander folgende israelische Regierungen dem Hamas-Massaker vom 7. Oktober 2023 vorausgingen. Er appellierte: «Brecht euer Schweigen, kennt eure Geschichte, tut, was ihr könnt, um die Brutalität der Mächtigen zu stoppen. Nehmt euch in Acht, sie sind zur Diktatur fähig».

Johns Infragestellung von Konventionen, von mächtigen, gewalttätigen Regierungen, Organisationen und Einzelpersonen hat ihm viele Feinde eingebracht, aber er hat auch die Bewunderung und Dankbarkeit von Millionen von Menschen gewonnen, die über seinen Tod traurig sind, aber nun seinen Lehren und seinem Vermächtnis gerecht werden müssen.

Was für ein Champion, den man kennen sollte! Welch lebensverbessernde John Pilger-Prinzipien, denen man folgen sollte. «Wenn wir Gerechtigkeit und Mut auf menschliche Angelegenheiten anwenden, beginnen wir, unserer Welt einen Sinn zu geben.»

Source: <https://sydneypeacefoundation.org.au/a-champion-for-justice-my-tribute-to-john-pilger-stuart-rees/>, 2 January 2024 (Dieser Text erschien zuerst auf *New Matilda*.)

(Übersetzung «Schweizer Standpunkt»)